

einSatz

impulse für sport und glaube

04/26



KÖNIG DER KÖNIGE

Sein Reich in unserem Herzen.

Gebetsposter auf 2 Doppelseiten Jahresbibel zum Hören Handball-WM für Gemeinden
Sportmentoring: unerschütterlich Kolumne: Ich muss kein Adler sein
Camps im Winter Neue MOREsports Statement Skispringen: David Siegel

04/26

SRS e.V. Sportmagazin für
Mitglieder, Freunde und Partner



In dieser Ausgabe:

06 **Titelthema:**
König der Könige

11 **Sportmentoring:**
Unerschütterlich

- 14 Rugby: Ben Ellermann
- 16 Neue Angebote bei SRS
- 24 News
- 26 Impressum
- 28 Mitmachen & unterstützen
- 31 SRS vor Ort



SRS-Gebetsposter:

In der Heftmitte zwei Doppelseiten
heraustrennen und als großes
SRS-Gebetsposter zusammenfügen.



28 **David Siegel:**

»Mein Leben bekommt erst dann
richtig Sinn, wenn ich es in seine
Hände lege.«

Titelbild: Felix Nmecha gibt nach seinem
ersten WM-Tor Jesus die Ehre.
Foto: IMAGO / Kirchner-Media

Fotos: SRS, Sven Mandel / CC-BY-SA-4.0

König der Könige: Warum wahre Größe darin liegt, Jesus die Herrschaft zu überlassen



**Daniel
Mannweiler**

Vorstandsvorsitzender SRS e.V.

Liebe Freunde,

wer ist der König deines Lebens?

Im Sport begegnen wir Menschen, die Großes erreichen. Titel, Rekorde und Erfolge verdienen Respekt. Doch selbst die größten Leistungen verlieren irgendwann an Glanz. Diese Ausgabe führt uns zu einer Frage, die weit über den Sport hinausgeht: **Wer hat das letzte Wort über unser Leben?**

Das Titelthema **»König der Könige«** geht dieser Frage nach. Petrus erkennt nach dem wunderbaren Fischfang, dass Jesus weit mehr ist als ein begabter Lehrer. Er fällt vor ihm auf die Knie. **Diese Haltung der Ehrfurcht** zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Sie erinnert uns daran, dass wahre Größe nicht darin besteht, selbst im Mittelpunkt zu stehen, **sondern dem die Herrschaft zu überlassen, dem sie zusteht.** Im Sport streben wir danach, schneller, höher und stärker zu werden. Das kann etwas Gutes sein. Doch gesunder Ehrgeiz kann auch in Selbstbezogenheit umschlagen. Deshalb tut es gut, **den Blick immer wieder auf Jesus zu richten.**

Er ist nicht nur unser Vorbild, **sondern der König, der uns mit Gnade begegnet** und unseren Erfolgen wie auch unseren Niederlagen ihren richtigen Platz gibt. Beeindruckend ist, wie sich diese Wahrheit in den Geschichten dieser Ausgabe widerspiegelt: Ben Ellermann musste erfahren, dass sportlicher Erfolg die Verletzungen seines Herzens nicht heilen kann. Die Mitarbeiter eines Baseballcamps gaben trotz aussichtsloser Anmeldesituation nicht auf, sondern beteten und erlebten Gottes Eingreifen. Und viele Menschen entdecken im Sport, dass Gott sie nicht nach Leistung bewertet, **sondern sie bedingungslos und selbstaufopfernd liebt.**

Vielleicht fordert uns diese Ausgabe heraus, neu darüber nachzudenken, worauf unser Leben gegründet ist. Wenn Stürme kommen, zeigt sich, was wirklich trägt. Ich wünsche dir ein offenes Herz, um Jesus als König neu zu entdecken und ihm gerade auch im Sport die Ehre zu geben.

Viel Freude beim Lesen und Gottes Segen!

Daniel Mannweiler

Durchs ganze Jahr mit der Bibel:
Im Audioportal gibt es jetzt zwei Jahresbibeln –
AT+NT und NT+Psalmen. Seite 14



Unsere

Glanzleistungen

Mit unserem tiptop Rundum-Paket
leisten wir glänzende Arbeit:



Unterhaltsreinigung



Industriereinigung



Glasreinigung



Baureinigung



Mehr zu unseren
Glanzleistungen

Folge uns
tiptop group





DER GRÖSSTE ANTRIEB

Mit Jesus im Boot: wenn Sport zum Gottesdienst wird

Dirk Emrich ist 63 Jahre alt. Durch seinen Sohn, der dem Nationalkader angehörte, kamen er und seine Frau zum Rudersport. Unter der Verantwortung für Familie und Beruf litt jedoch seine Fitness. Was als Empfehlung seines Physiotherapeuten begann, entwickelte sich bald zu einer neuen Leidenschaft. An seiner sportlichen Entwicklung erkennt er: Ich bin Gottes geniale Schöpfung.

Vor einigen Monaten machte Gott Dirk darauf aufmerksam, dass es um mehr geht als das eigene Wohlbefinden: *Ich bin geschaffen, damit ich die*

guten Taten ausführe, die er für mein Leben vorbereitet hat. (nach Epheser 2,10). Zuerst zweifelte er aufgrund seines Alters, setzte sich dann aber doch aufs Ergometer und, ermutigt durch einen Freund, zuversichtlich ins Boot.

In seinem Beruf hatte er so gut wie möglich versucht ein Zeugnis für Jesus zu sein. Im Sport fällt es ihm ungleich leichter. Mittlerweile ist er überzeugt, dass die im Bibelvers erwähnten *vorbereiteten guten Taten* auch im Rudersport auf ihn warten. Dort begegnet er Menschen, mit

denen er die Freude am Rudern teilt. Ihnen zeigt er ganz natürlich seine Freude an Gottes Schöpfung.

Ja, Dirk träumt davon, sich für die World Rowing Masters Regatta 2027 in Varese zu qualifizieren. Doch sein größter Antrieb ist ein anderer: Er möchte dort sein, wo Gott Dinge vorbereitet hat. Dirk möchte Beziehungen bauen und das weitergeben, was sein eigenes Leben verändert hat: die Liebe Gottes in Jesus Christus.



KÖNIG DER KÖNIGE

Wahre Anbetung beginnt dort, wo wir den Thron unseres Lebens für Jesus räumen und ihm die Regentschaft übergeben

In der Bibel begegnen uns immer wieder Menschen, die ihre Ehrfurcht vor Gott nicht nur mit Worten, sondern auch mit ihrer Körperhaltung zum Ausdruck bringen. Einer von ihnen ist Petrus.

»Mehr« als erwartet

Petrus kommt frustriert von einer erfolglosen Fischnacht zurück ans Ufer. Der Mann, der ihm begegnet, wirkt zunächst unscheinbar. Die Menschenmenge deutet darauf hin, dass er einer von vielen Rabbis ist. Doch als Petrus auf dessen Anweisung noch einmal die Netze auswirft, verändert sich seine Perspektive schlagartig:

Als Simon Petrus begriff, was da geschehen war, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: »Herr, kümmere dich nicht weiter um mich – ich bin ein zu großer Sünder, um bei dir zu sein.« Denn beim Anblick des überreichen Fangs hatte ihn Ehrfurcht erfasst, und den anderen ging es genauso. Lukas 5,8+9

Wir treffen auf einen knienden Petrus. Seine Haltung macht deutlich, was er durch diesen außergewöhnlichen Fischfang zur völlig unpassenden Tageszeit erkannt hat: Dieser Mann ist kein gewöhnlicher Mensch. Er ist mehr als ein Rabbi. Petrus erkennt, dass ihm in Jesus die Macht und Heiligkeit Gottes begegnen. Ehrfurcht, Demut und Unterordnung sind die natürliche Folge.

Als Christen erkennen wir heute klarer, was Petrus erst nach und nach verstand. Später wird er bekennen:

»Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.«
Matthäus 16.16

Darum sind auch wir vom Thron unseres Lebens gestiegen und haben ihn dem König der Könige überlassen. Wir haben Jesus unser Leben samt unserem Athletenherz anvertraut. In Dankbarkeit und Ehrfurcht knien wir vor ihm nieder und bekennen: Er ist mehr, als wir erwartet haben.

Das gesunde »Mehr«

Dieses Herz bewegt uns dazu, unsere körperlichen Grenzen täglich zu verschieben. Der Hunger nach dem nächsten »Mehr« ist ein starker Antrieb, das Beste aus uns herauszuholen. Dabei staunen wir über die Topleistungen unserer Rivalen, die uns gleichzeitig damit herausfordern, besser zu werden als sie. Wir sind dankbar für Trainer, die uns bei der Weiterentwicklung helfen, Schwachstellen identifizieren und Bewegungsmuster verfeinern. Wir achten unseren Körper für das, was er zu leisten imstande ist und pflegen ihn, weil wir wissen, dass wir ihm bald die nächste Höchstleistung abverlangen werden. Wir legen unseren sportlichen Fortschritt in Gottes Hand und geben ihm die Ehre in Sieg und Niederlage.

Hürdenläuferin Sydney McLaughlin-Levrone (4x Olympiasiegerin, 6x Weltrekord 400m Hürden):

»Ich hatte Glauben, Familie, Leichtathletik und Beziehungen wie getrennte Inseln behandelt. Doch Gott wollte alles von mir: meine Hoffnungen, Ambitionen, Unsicherheiten und Ängste. Alles. Ich kniete nieder und bat ihn um Vergebung, weil ich alles nach meinem Willen regeln wollte. **»Tu deinen Willen in meinem Leben«,** betete ich. **»Verwandle mich.«**
In diesem Moment durchströmte mich eine unbeschreibliche Freude. Mich Gott hinzugeben **hieß nicht, meine Freiheit zu verlieren** – ich hatte sie endlich gefunden.«

Durch das Streben nach Verbesserung dürfen wir den ehren, der weise auf dem Thron unseres Lebens regiert. Es ist reine Gnade, dass Gott uns den nächsten Entwicklungsschritt ermöglicht.

Das ungesunde »Mehr«

Unser Problem ist nicht das Bestreben nach Mehr. Das Problem beginnt, wenn das »Mehr« nicht mehr genügt. Aus dem Wunsch, besser zu werden, kann das Verlangen erwachsen, selbst im Mittelpunkt zu stehen. Wir begnügen uns nicht mehr mit dem demütigen Knien vor dem Thron, sondern wollen wieder darauf sitzen und die Regentschaft über Bereiche unseres Lebens selbst zu übernehmen. Die Haltung des knienden Petrus war kein Dauerzustand. Immer wieder versuchte er, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Gerade deshalb ist er uns so ähnlich. Wir laufen Gefahr, die demütige Haltung des Petrus aufzugeben.

Jakobus beschreibt in den ersten Versen in Kapitel 4 einen schleichenden Prozess, bei dem aus einem gesunden »Mehr« eine zerstörerische Begierde wird. Diese Begierde hat etwas Maßloses an sich. Sie kann nie zufrieden sein. Er spricht davon, dass wir einander »bekämpfen«, »bekriegen« und bereit sind, für ein bisschen mehr Erfolg »über Leichen zu gehen«. Gegner verlieren ihren Wert als Ansporn, das Beste aus uns herauszuholen. Mahnende Trainer, Förderer und Freunde werden als ahnungslos abgetan, und der Körper wird nicht mehr als Wunderwerk, sondern ausschließlich als Limitation wahrgenommen. Die Gier macht die Geschenke Gottes zu Hindernissen für den eigenen Fortschritt, die es aus dem Weg zu räumen gilt. Der Begierde geht es nur um die eigenen Interessen, zum Nachteil anderer und zu unserem eigenen geistlichen und nicht selten auch sozialen und körperlichen Schaden.

Nicht »Mehr«

Der fehlende Respekt vor unseren Mitsportlern ist der Anfang, gefolgt vom arroganten Auftreten gegenüber Menschen, die uns unterstützen. Besonders der Erfolg kann uns diejenigen vergessen lassen, die uns zu dem gemacht haben, wer wir heute sind, Gott eingeschlossen – der Schöpfer unseres Körpers, der Geber unseres Talents und des wohlportionierten »Mehr«. Als Sportler und Christen laufen wir dauerhaft Gefahr, die Ehre Gottes aus dem Blick zu verlieren und stattdessen die eigene zu suchen. Wenn hinter unserem Streben nach »Mehr« nicht mehr die Ehre Gottes, sondern die Begierde des eigenen Herzens steht, macht die Schlussfolgerung des Apostels Jakobus Sinn: »Und selbst wenn ihr bittet, bekommt ihr nichts. Denn ihr bittet in böser Absicht, um es für eure Leidenschaften zu verschwenden.« (Jakobus 4,3) Warum sollte Gott deine und meine Gebete nach dem nächsten »Mehr« erhören, wenn dies nur dazu dient, eine Begierde zu fördern, die uns selbst und anderen schadet? Er will doch nur das Beste für dich und mich!

Jakobus warnt, indem er in Vers 6 formuliert, dass Gott den Hochmütigen entgegentritt, dem Demütigen aber Gnade schenkt. Erkennen wir, wie schnell Hochmut aus einem christlichen Sportler einen Sportler macht, der zwar von Jesus spricht, ihm aber immer weniger ähnelt?

Ranking:

Die Begierde bewirkt demnach im Sportler das Gegenteil von dem, was wir als Christen ausstrahlen sollten. An mir selbst erkenne ich den Negativtrend vor allem an drei von den neun Früchten des Heiligen Geistes (Galater 5,22-23), die als erstes unter Druck geraten. Mir fällt auf, wie aus Freude Neid, aus Freundlichkeit Härte und aus Selbstbeherrschung Maßlosigkeit werden.

Welche drei Früchte des Heiligen Geistes geraten bei dir zuerst unter Druck, wenn das gesunde »Mehr« zur Begierde wird? Kreuze an.

Frucht des Geistes	Alex	Ich	Frucht der Begierde
Liebe			Lieblosgkeit
Freude	X		Neid
Frieden			Rastlosigkeit
Geduld			Ungeduld
Freundlichkeit	X		Härte
Güte			Schadenfreude
Treue			Illoyalität
Rücksichtnahme			Egoismus
Selbstbeherrschung	X		Maßlosigkeit

Dass Gott sich einem solchen Verhalten entgegenstellt, ist nachvollziehbar, denn er möchte die Welt des Sports durch uns bereichern und nicht verstören. Er widersteht dem hochmütigen Christen nicht, weil er ihm schaden möchte, sondern weil er ihn vor einem Weg bewahren will, sich selbst zu regieren. Lasst uns aufeinander achten, dass wir nicht hochmütig werden und aus unserem fast schon automatisierten »Alles zur Ehre Gottes!« keine Lüge wird.

Das wichtigste »Mehr«

Deshalb möchte ich mir besonders dann, wenn Gott mich mit einem »Mehr« beschenkt, demütig bewusst machen, wer mein sportliches Besserwerden bewirkt. Erfolg ist kein Grund für Stolz, sondern ein Anlass zur Dankbarkeit. Doch die Gefahr, vom



Mein Äußerstes für sein Höchstes:

Vor Jesus werden sich eines
Tages alle Knie beugen.
Bei Gläubigen aus Ehrfurcht,
Dankbarkeit und der
Erkenntnis: Alles, was ich bin
und habe, verdanke ich ihm.

gesunden »Mehr« in die zerstörerische Gier zu rutschen, ist groß. Hohe Sensibilität und ständige Kurskorrektur sind nötig. Ich empfinde den Zuspruch von Paulus als tröstlich: »Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden.« (Römer 5,20)

Das wichtigste »Mehr«, das wir dauerhaft brauchen, ist daher als Sportler nicht Erfolg, sondern Gnade. Jakobus schreibt nach der Aufzählung aller Probleme: »Aber Gottes Gnade ist größer« (Jakobus 4,6) Diese Gnade ist nicht immer mit Besserwerden und Erfolgen verbunden, sie ist vielfältig und kann auch mal »weniger« bedeuten. Ich bin dankbar, dass Gott Athleten, mit einer Tendenz zur Hochmütigkeit immer wieder in Gnade begegnet. Wir dürfen aber jede Form der Rebellion bereuen und uns neu seiner Leitung unterstellen.

»Mehr« geht nicht

Petrus blieb nicht der einzige Mensch, der vor Jesus auf die Knie ging. Auch später begegnen wir Menschen, die im Angesicht seiner Macht und Herrlichkeit nur noch ehrfürchtig niederfallen konnten. Und ein Tag kommt, an dem sich jedes Knie vor Jesus Christus beugen wird.

»Vor dem Namen von Jesus soll sich jedes Knie beugen – im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Und jede Zunge soll bekennen: ›Jesus Christus ist der Herr!‹ Das geschieht zur Ehre Gottes, des Vaters.« (Philipper 2,9-11)

Für uns Christen sollte das kein fremder Moment sein. Wir werden dann nicht zum ersten Mal vor unserem König knien. Die Frage ist vielmehr, in welcher Haltung Jesus uns vorfindet. Stecke ich dann mitten in dem schleichenden Prozess, den Jakobus beschreibt? Oder knie ich, wie Petrus nach dem wundersamen Fischfang, vor seinem Thron, im Bewusstsein, dass ich jedes Talent, jeden Erfolg und jedes »Mehr« seiner Gnade verdanke?

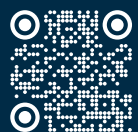
Bibeltext im Überblick Jakobus 4,1-6 (BasisBibel)

¹ Woher kommen all die Streitigkeiten und Kämpfe unter euch? Doch wohl aus eurem Streben nach Genuss, das in euren Gliedern die Kriegslust weckt. ² Ihr begehrt vieles und bekommt es nicht. Ihr geht über Leichen, seid gierig vor Neid und erreicht dadurch gar nichts. Ihr bekämpft und bekriegt einander sogar. Und dennoch bekommt ihr nichts, weil ihr Gott nicht darum bittet. ³ Und selbst wenn ihr ihn darum bittet, erhaltet ihr es nicht. Denn ihr betet in böser Absicht – um euer Streben nach Genuss zu befriedigen. ⁴ Ihr Treulosen! Wisst ihr denn nicht, dass Freundschaft mit dieser Welt Feindschaft gegen Gott bedeutet? Wer also ein Freund der Welt sein will, macht sich damit zum Feind Gottes. ⁵ Haltet ihr es etwa für leeres Gerede, wenn die Schrift sagt: »Gott erhebt eifersüchtig Anspruch auf den Geist, den er in uns hat wohnen lassen.« ⁶ Aber Gottes Gnade ist größer, denn es heißt ja auch: »den Hochmütigen tritt Gott entgegen, aber den demütigen schenkt er Gnade.«



Deep Talk: das Thema online vertiefen

Donnerstag, 26. November
20:30 - 21:30 Uhr
audio.srsonline.de/talk



von **Alex Zöller**
SRS Öffentlichkeitsarbeit



Unerschütterlich

In stürmischen Zeiten zeigt sich, worauf ein Leben gebaut ist. Jesus zeigt: Wer Gottes Worte hört und seinen Willen tut, der steht fest.

Birmingham, 13. August 2026. Mittags, 35 Grad Celsius. In dem laufenden, äußerst engen Zehnkampf-Wettbewerb, zählt für Leo Neugebauer jeder Punkt, um Europameister zu werden.

Der Stabhochsprung gerät zur Farce. Die Latte ist auf der falschen Höhe aufgelegt. Bereits absolvierte Sprünge müssen wiederholt werden. Während die Diskussionen mit den Kampfrichtern andauern, frischt der Wind auf. Muskuläre Beschwerden an der Wade kommen hinzu. Ausgerechnet in einer Phase, in der sich Stabhochspringer normalerweise in ihrem mentalen Tunnel befinden, herrscht Chaos. Trotz dieser äußerst widrigen Umstände meistert Neugebauer die 4,80 Meter und überspringt anschließend sogar 4,90 Meter im ersten Versuch.

Beim Stabhochsprung handelt es sich um einen hochkomplexen Bewegungsablauf, der mit einem einarmigen Handstand auf der Spitze eines aus der Biegung

zurückschnellenden Stabes endet. Dass Neugebauer hier handlungsfähig bleibt, ist ein Beleg für seine enorm robustes, mentales Fundament.

Besonders in solchen Momenten greift das vorangegangene mentale Training. Die Bewegungsmuster sind so tief verinnerlicht, dass selbst widrige Umstände sie nur schwer beeinflussen können.

Krisen legen offen, was bereits tief verankert ist.

Auch geistliche Stärke zeigt sich in stürmischen Zeiten durch tief verankerte Glaubensmuster. Jesus beschreibt einen Mann, der ein Haus baut und dabei tief ausschachtet und das Fundament auf felsigen Grund legt. (Lukas 6,47-48). Er schafft eine belastbare Basis bevor die Umstände widrig wurden. Als Wind und Wasser den Sand wegspülten, wurde sichtbar, worauf das Haus tatsächlich steht.

Für den Alltag

Frage: Wenn Stürme in deinem Leben aufkommen, was wird für andere sichtbar?

So bereitest du dich vor:

- 1 **Warte nicht auf die Krise, sondern rechne mit Sturm**
- 2 **Lerne Gottes Stimme im Alltag wahrzunehmen**
- 3 **Tue den Willen des Vaters schon in kleinen Dingen**

Die widrigen Umstände bei den Europameisterschaften offenbarten das mentale Fundament von Leo Neugebauer dem »König der Athleten«. Der Sturm der Kreuzigung Jesu offenbart die Grundfesten des »Königs der Könige«.

Jesus wusste seit seines Lebens um den aufkommenden Sturm. Das Kreuz nahm ihm Freiheit, Würde, Kraft und schließlich das Leben. Dieser Orkan spülte alles weg. Mit jeder Widrigkeit wurde deutlicher, dass Jesus sein Leben vollkommen auf den Willen seines Vaters gebaut hat. Jesu Automatismus: Er tat Gottes Willen. Nicht erst in Gethsemane. Nicht erst am Kreuz. Sein gesamter Lebensweg war von diesem Gehorsam bestimmt – bis zum letzten Atemzug.



Operation am verletzten Herzen

Eine Geschichte über Schuld, Zerbruch, Hoffnung und die überraschende Entdeckung eines liebenden Vaters.

Rugby-Nationalspieler Ben Ellermann galt als Kämpfer. Auf dem Spielfeld verwandelte er Schmerz in Leistung. Doch als ein tragischer Verlust sein Leben erschütterte, merkte er, dass sportlicher Erfolg die Wunden seines Herzens nicht heilen konnte.

Ben, welche Erfahrung aus deiner Kindheit hat dich am stärksten geprägt?

Als sich meine Eltern trennten, war ich erst zwei Jahre alt. Ich kann mich nicht daran erinnern, aber die Folgen habe ich deutlich gespürt. Als Sohn eines afrikanischen Vaters und einer deutschen Mutter war ich fortan in zwei Welten unterwegs. Was sich zwischen meinen Eltern trennen ließ, konnte sich in mir nicht voneinander lösen.

Wie bist du mit dieser Erfahrung umgegangen?

Meine Eltern arbeiteten viel, und so wurde ich früh zum Schlüsselkind und der Sport zum Ventil. Ich probierte Kampfsport und American Football aus und landete durch einen irischen Schulfreund mit 15 schließlich beim Rugby.

Was hat Rugby damals für dich bedeutet?

Es war Liebe auf den ersten Tackle. Mein Frust wurde zum Treibstoff. Mit 16 merkte ich, dass ich ziemlich gut war, und schaffte es in nur zwei Jahren in die Deutsche U18-Nationalmannschaft. Der Sport konnte meinen Schmerz lindern, aber nicht heilen. Ich entwickelte eine harte Schale, um den weichen Kern zu schützen. Wirkliche Antworten auf die Fragen meines Herzens bekam ich dort nicht.

Welchen Preis hatte diese Härte neben dem Sport?

Ich sprach selten über meine Gefühle. Wie hoch der Preis war, merkte ich, als mein Freund Gabriel starb. Wir trafen uns regelmäßig im Fitnessstudio. An einem Nachmittag war ich spät dran. Er fragte, ob er schonmal anfangen sollte. Ich bat

ihn, mit dem Training auf mich zu warten. Nach dem Training verunglückte er auf dem Heimweg tödlich. Seitdem ließ mich ein Gedanke nicht mehr los: Hätte ich ihn nicht gebeten zu warten, wäre er vielleicht nie in diesen Unfall geraten. Die Schuld setzte sich tief in meinem Herzen fest.

Hat deine harte Schale gehalten?

In der Schule sollte ich erklären, was passiert war, und brachte kein Wort heraus. Die Schale hatte mich vor Schmerz geschützt, war aber auch undurchlässig für meine Gefühle geworden. Nicht einmal die Trauer fand einen Weg nach draußen. Ich konnte nicht weinen, hatte das Gefühl zu ersticken und kämpfte mit Suizidgedanken. Meinen Eltern konnte ich mich nicht anvertrauen. Und sie hatten keinen Zugang zu mir.

»Ich habe zu viel von Gottes Fürsorge erlebt, um sie als Zufall abzutun. Er schenkte mir Hoffnung und neuen Lebenssinn, als ich keinen mehr hatte.«

Wie hast du versucht, mit den Schuldgefühlen zu leben?

Mit dem, was ich immer getan hatte: Rugby. Ich flüchtete mich in immer härtere Trainingseinheiten und bis ans Ende der Welt. Ich floh nach Australien, Neuseeland und Fidschi. Doch abends saß ich auf meinem Bett und starrte zur Decke. Man kann vor vielem davonlaufen, aber nicht vor sich selbst.

Wann begann sich etwas zu verändern?

In Australien klingelte eines Tages ein großer, muskulöser Samoaner an meiner Tür. Ich dachte, er wolle sich über mein falsch geparktes Auto beschweren. Stattdessen bat er mich mit sanfter Stimme, umzuparken, und lud mich zum Touch-Rugby ein. Ich verbrachte Zeit mit ihm und seiner Familie. Der Besuch von Gottesdiensten gehörte zu ihrem Alltag. Zum ersten Mal erlebte ich Gottes Fürsorge ganz praktisch.

Wie ist Gott danach drangeblieben?

Zurück in Deutschland lernte ich in einer Jugendherberge eine missionarische Jugendgruppe aus Südafrika kennen. Kurz vor der Abreise überreichte mir eine zierliche junge Frau einen Brief. Sie nahm all ihren Mut zusammen, um ihn mir, der »Rugby-Bestie«, zu geben. Darin stand: »Gott möchte dir sagen: Du hast ein weiches Herz. Und das ist gut so.« Diese Worte drangen durch meine massive Schale.

Warum haben dich diese Worte nicht mehr losgelassen?

Bis dahin war meine Antwort auf Probleme immer Härte gewesen. Diese Botschaft stellte alles auf den Kopf: Sie

forderte mich auf, weicher zu werden, loszulassen und Gefühle zu erlauben. Sie bildete einen starken Kontrast zu Gabriels letzter Nachricht auf meinem Smartphone, die mich immer an meine Schuld erinnerte. Den Brief bewahre ich bis heute wie einen Schatz auf.

Was haben diese Erfahrungen mit Gott in dir ausgelöst?

Ich konnte mich wieder für andere öffnen. Ich merkte, dass es meinem gebrochenen Herzen guttut, Mitgefühl zu zeigen. Als ich begann, anderen zu helfen, begann auch in mir etwas zu heilen. Deshalb engagiere ich mich heute als Movember-Botschafter für Männergesundheit. Zusammen mit einer Kollegin gründete ich eine Plattform, die Leistungssportlern einen tabufreien Raum bieten, um über mentale Probleme zu sprechen.

Hast du ein Beispiel dafür?

Ich wurde auf eine Boxerin aufmerksam, die wie ich von den Olympischen Spielen träumte. Ich wusste, wie schwierig dieser Weg ist, und wollte sie unterstützen. Jesus war ihr wichtig, also suchte ich in der Bibel nach ermutigenden Versen. Wir besprachen geistliche Themen und besuchten gemeinsam Gottesdienste. Vermutlich half sie mir mehr als ich ihr. Sie fand einen Weg in mein Kämpferherz. Aus gegenseitiger Unterstützung wurde Freundschaft, und aus Freundschaft wurde Liebe.

Im Rückblick: Könntest du sagen, seit wann du Christ bist?

Statt ein Datum zu nennen, sage ich lieber: Ich habe zu viel von Gottes Fürsorge erlebt, um sie als Zufall abzutun. Er schenkte mir Hoffnung und neuen Lebenssinn, als ich keinen mehr hatte. Er gab mir die Kraft, den Chat mit Gabriel

zu löschen. Den Brief habe ich behalten: »Gott möchte dir sagen: Du hast ein weiches Herz. Und das ist gut so.« Wir alle tragen Wunden mit uns. Gott begegnet uns in Zerbrochenheit. Wir haben dieses eine Leben und Gott bietet uns eine zweite Chance. Diese Einladung fordert eine persönliche Entscheidung.

Welche Wahrheit trägt dich heute?

Ich glaube, dass ich ein Kind Gottes bin und einen Vater habe, der mich nicht abgeschrieben hat, als ich selbst schon mit mir abgeschlossen hatte. Diese Wahrheit hat begonnen, mein Leben zu verändern.

Danke für das Gespräch. Gottes Segen für deinen Sport und die vielfältigen Aufgaben!

Das Interview führte Alex Zöller, SRS Öffentlichkeitsarbeit

➔ mehrlasmuskeln.com



Ben Ellermann

***12. Februar 1998:**

Nationalspieler Siebener-Rugby

Europameister 2019

Vize-Europameister 2018, 2021, 2022

Vereine: FC St. Pauli, Union Bordeaux Bègles

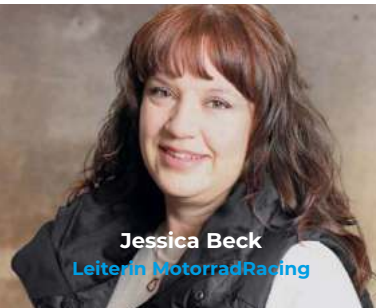
Movember-Ambassador

Sportwissenschaftler mit

Schwerpunkt Psychologie



Michelle Achenbach-Günther
Kinder- & Jugendsport
mit Ehemann Steffen



Jessica Beck
Leiterin MotorradRacing



Heiko Bemsel
Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Hanna und Familie



Andreas Bickert
Sportmission OWL
mit Ehefrau Anna und Familie



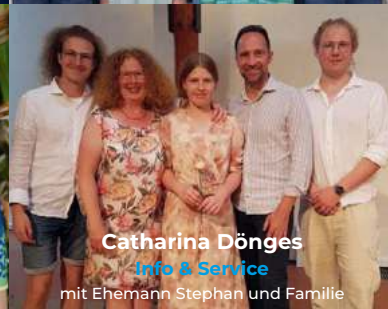
Werner Chmell
Sportmentoring
mit Ehefrau Irmtrud und Familie



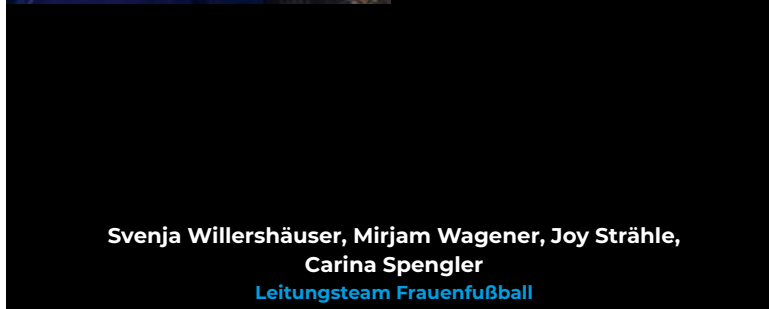
Christopher Claaßen
Leiter Personalmanagement
mit Ehefrau Kathrin und Familie



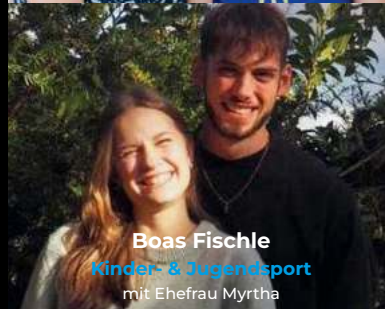
Wilton de Medeiros Ferreira
Karting Sport
mit Ehefrau Anke und Tochter



Catharina Dönges
Info & Service
mit Ehemann Stephan und Familie



**Svenja Willershäuser, Mirjam Wagener, Joy Strähle,
Carina Spengler**
Leitungsteam Frauenfußball



Boas Fischle
Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Myrtha



Bernd Frank
Info & Service
mit Ehefrau Elisabeth und Familie



Gabriela und Dean Grube
Gebet und SportPark / Sportmentoring
und Familie



Markus Grutzeck
Aufsichtsrat



David Gühring
Leiter International
mit Ehefrau Rita und Familie



Sarai Gühring
Baseball
mit Ehemann Simon und Familie



Gunther Heiche
Christliche Sport-Stiftung



Elmar Herbertz
Arbeitssicherheit
mit Ehefrau Angelika und Familie



Gerrit Hermesen
Sportarten
mit Ehefrau Christine und Familie



Milan Hoffmann
UNBOUND Bergebetenden/Office
mit Ehefrau Ramona und Familie



Andrea Jenzer
Öffentlichkeitsarbeit
mit Ehemann Christophe und Tochter



Claudia Jung
Verwaltung
mit Ehemann Jens und Familie



Brigitte Karl
Info & Service



Felix Kibogo
International
mit Ehefrau Tanja und Familie



Simon Köser
Fahrradsport
Ehefrau Tabea und Familie



Bernd Krauß
Leiter Verwaltung
mit Ehefrau Sandi und Familie



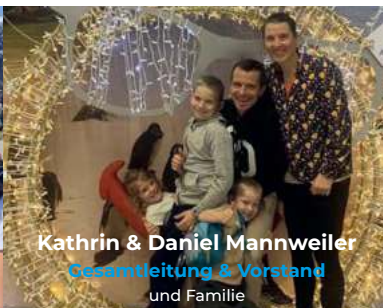
Micha Krauß
SportPark
mit Ehefrau Tanita und Familie



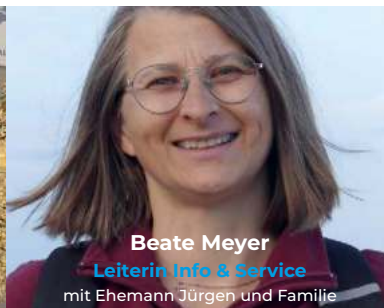
Markus Krauter
Fundraising
und Familie



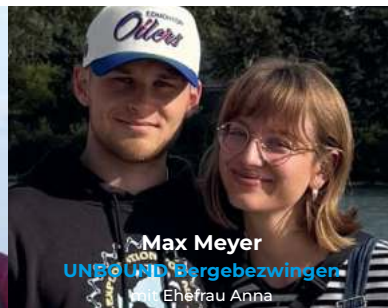
Markus Malessa
Sportmentoring
mit Ehefrau Carolin und Familie



Kathrin & Daniel Mannweiler
Gesamtleitung & Vorstand
und Familie



Beate Meyer
Leiterin Info & Service
mit Ehemann Jürgen und Familie



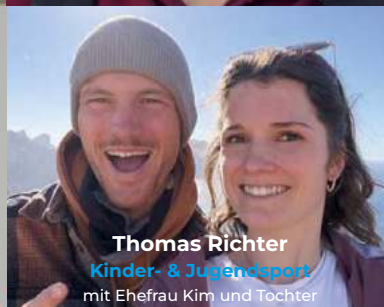
Max Meyer
UNBOUND Bergebezwinger
mit Ehefrau Anna



Olaf Gassen-Knias,
Lagerhaus, Christoph Lückhoff
Sport und Triathlon



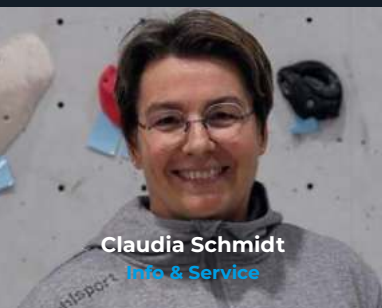
Patrick Rahmede
Kinder- & Jugendsport



Thomas Richter
Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Kim und Töchter



Helmfried Riecker
Sportarten
mit Ehefrau Erdmüthe und Familie



Claudia Schmidt
Info & Service



Judith & Hans-Günter Schmidts
Christliche Sport-Stiftung



Manuel Schmitt-Lechner
Leiter IT & Prozesse
mit Ehefrau Biljana



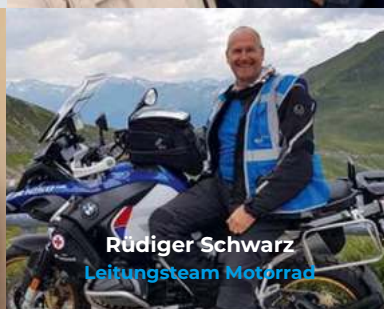
Sebastian Schneider
Leitungsteam Motorrad



Anne Schumacher
Personalmanagement
mit Ehemann Kurt und Familie



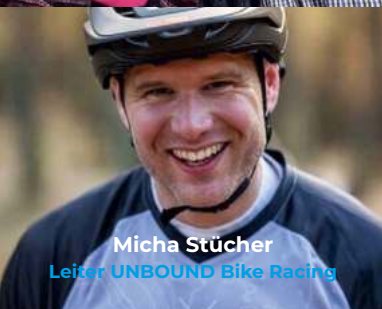
Benaja Schwarz
Sportarten
mit Ehefrau Judith



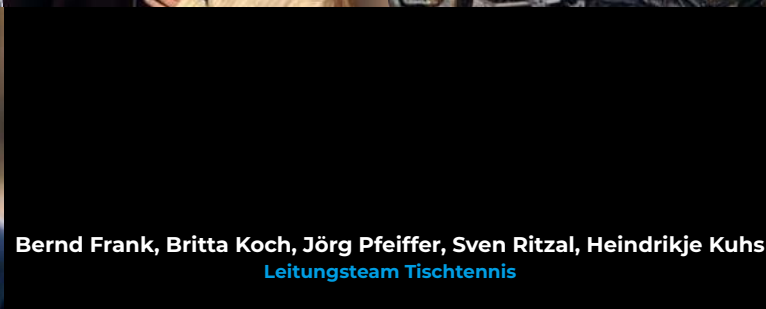
Rüdiger Schwarz
Leitungsteam Motorrad



Erwin Schwindt
Theologischer Leiter / Aufsichtsrat
mit Ehefrau Nelli und Familie



Micha Stücher
Leiter UNBOUND Bike Racing



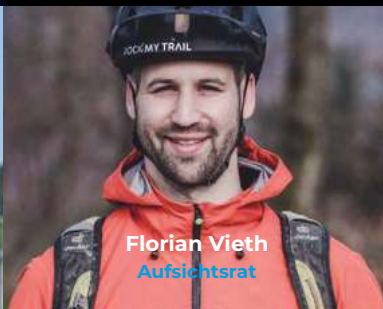
Bernd Frank, Britta Koch, Jörg Pfeiffer, Sven Ritzal, Heindrikje Kuhs
Leitungsteam Tischtennis



**Bitte betet für das
angegliederte
Sport- und Seminar-
hotel Glockenspitze**
www.glockenspitze.de



Sabine Viand
Leitungsteam Handball



Florian Vieth
Aufsichtsrat



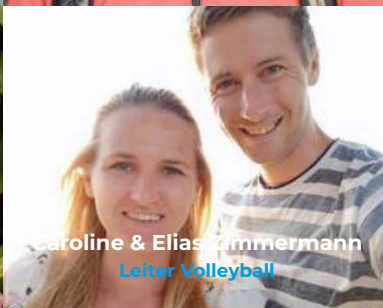
Charlene Viljoen
Fundraising
mit Ehemann Robert und Familie



Mike Vlainic
Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Miriam und Familie



Elisabeth Wuchenpfennig
Leitungsteam Pferdesport



Caroline & Elias Zimmermann
Leiter Volleyball



Michael Zimmermann
Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Andrea und Familie



Alex Zöller
Öffentlichkeitsarbeit
mit Ehefrau Conny und Familie

SRS ANGEBOTE



Neue MOREsports

Tischtennis und 5x Motorsport

Format A6 (Postkarte), 176 Seiten

Wendebuch: Statements +
Johannesevangelium (NGÜ)

auch als Hörbuch:
audio.srsonline.de/more

➔ shop.srsonline.de



Smartes Armband – jetzt in drei Größen!

Ans Handy halten und jeden Tag
Sportandacht hören + Zugriff auf Audiportal

•••	••••	•••••
klein	standard	groß
16 cm	19 cm	22 cm



SRS-Badekappen

In Pink und Dunkelblau. Bedruckt mit SRS-Logo und
»Fear not« (Jes.41:10, Jahreslosung 2027)



SRS-Badekappen, 100% Silikon

- **Premium-Qualität** – geeignet für Training, Wettkampf und regelmäßigen Einsatz
- **In Pink und in Blau erhältlich** – beidseitig bedruckt
- **Chlor- und salzwasserbeständig** – ideal für Pool und Open Water
- **Markenqualität** – gefertigt von Hersteller für bekannte Marken



➔ shop.srsonline.de



Handball-WM 2027 in Deutschland

SRS bietet ein Online-Portal für Public Viewing und Aktionen rund um die Handball-WM.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Die Handball-WM findet vom 13. bis 31.01.2027 nach 20 Jahren wieder in Deutschland statt. 2007 wurde das deutsche Team Weltmeister. Durch das sogenannte Wintermärchen rückte dieser torreiche Sport in den Fokus der Öffentlichkeit. Die actiongeladenen, physisch harten, aber stets fairen Partien begeistern bis heute Millionen Fans – in den Arenen und vor den Bildschirmen.

Wenn nicht hier, sag mir, wo und wann?

Gespielt wird in München, Stuttgart, Kiel, Magdeburg, Hannover und Köln. Für die Spiele der Deutschen Handball-Nationalmannschaft war die Nachfrage nach Tickets enorm.

Perfekt, diese Spiele gemeinsam anzuschauen, vielleicht sogar vor einer großen Leinwand?

Wenn nicht wir, wer sonst?

Eine Chance, das eigene Wohnzimmer oder den Gemeindesaal zu öffnen und gastfreundlich zu sein. Bei der Gelegenheit können wir unseren Gästen auch kleine Glaubensimpulse mitgeben.

»Geile Idee – unbedingt machen!

Ich erinnere mich selbst gut an

das Public Viewing beim WM-Finale 2007.

Gänsehaut!« Jannik Hofmann SRS Handball,

7 Junioren-Länderspiele



Auf unserer Homepage findest du kreative Ideen, passende Inhalte und rechtliche Hinweise für deine Veranstaltung.

Es wird Zeit, komm, wir nehmen das Glück in die Hand

In zwei Monaten geht es los. Lasst uns die Handball-WM im eigenen Land nicht als glücklichen Zufall, sondern als einen »Freiwurf Gottes« sehen: eine besondere Gelegenheit, Menschen einzuladen, Gemeinschaft zu erleben und von unserem Glauben weiterzugeben.

➔ srsonline.de/handball-wm

Aktuelle Hörangebote Kostenlos. Für Handy und PC.



Jahresbibel zum Hören

Unsere neue Hörbibel soll helfen, Gottes Wort zuverlässig in den Alltag zu integrieren. Die täglichen Abschnitte sind so gewählt, dass man für die komplette Bibel 15 Minuten am Tag benötigt. Wer kleiner starten möchte, kann die 4-Minuten-Ausgabe »NT + Psalmen« nutzen.

AT+NT Jahresbibel

ca. 15 min am Tag
Schlachter 2000

[audio.srsonline.de/
jahr](https://audio.srsonline.de/jahr)

NT+PS Jahresbibel

ca. 4 min am Tag
Schlachter 2000

[audio.srsonline.de/
jahr-nt](https://audio.srsonline.de/jahr-nt)

mit freundlicher
Unterstützung von
Genfer Bibelgesellschaft
und CLV.

SRS-Gebetsposter:

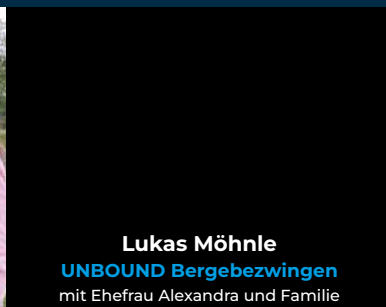
Diese Doppelseite und die nächste
heraustrennen und als großes
SRS-Gebetsposter zusammenfügen.



Bitte betet für
unsere **Sportler-Bibelkreise**
und **regionalen Treffs.**
www.srsonline.de/Sportler-Bibelkreis



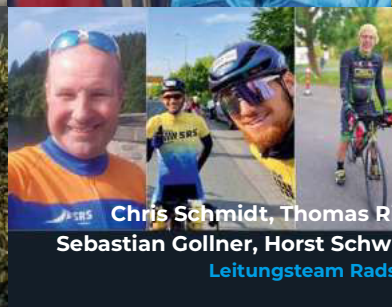
Tobias Mittelbach
UNBOUND Bike
mit Ehefrau Stefanie und Familie



Lukas Möhnle
UNBOUND Bergebezwinger
mit Ehefrau Alexandra und Familie



Lydia Pfefferle
Sportarten



Christian & Lydia Lutz
Leiter UNBOUND Gäste



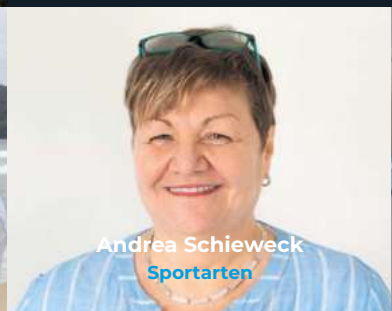
Matthias Ruf
Aufsichtsrat



Jörg Sahn
Sportarten
mit Ehefrau Carmen und Familie



Bettina & Frank Schellenberger
Sportmentoring und Vorstand



Andrea Schieweck
Sportarten



Florian Schreiter
Leiter Sportarten
mit Ehefrau Rahel und Familie



Esther Schroth
Sportarten



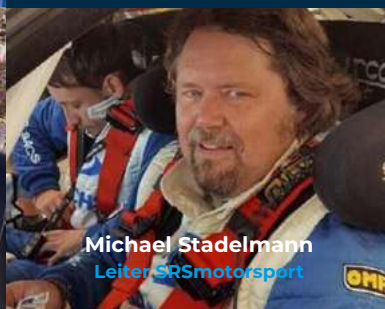
Bitte betet für **neue Mitarbeiter**
www.srsonline.de/mitwirken



Yvonne Seegers
Leitungsteam Pferdesport



Dagmar Sommer
Leiterin SportPark
und Söhne



Michael Stadelmann
Leiter SRSmotorsport



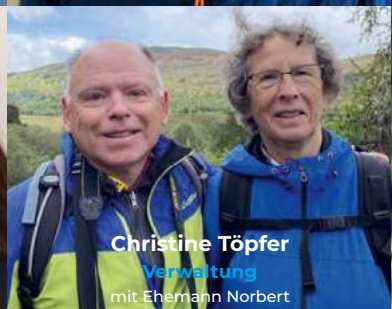
Sabine Stede
Aufsichtsrat



Mathias Braun, Claudia Stolz, Gregory Behrendt,
Helmfried Riecker, Michael Wagener (nicht im Bild)
Leitungsteam Trial



Paula Eibach & Marina Bonnet
Leitungsteam Tanzen



Christine Töpfer
Verwaltung
mit Ehemann Norbert



Nikolas Warkentin
Info & Service
mit Ehefrau Larissa und Familie



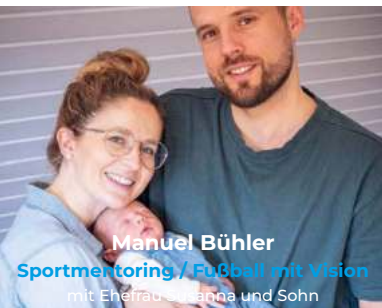
Jan Wendel
Sportarten
mit Ehefrau Marei und Familie



Luke Wever
Leiter UNBOUND Bike



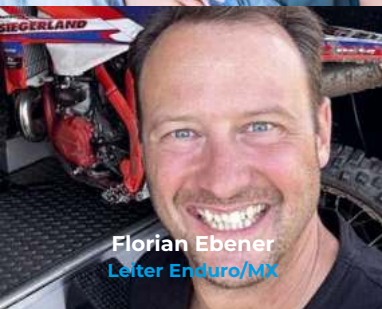
André Wiens
Leiter Roundnet



Manuel Bühler
Sportmentoring / Fußball mit Vision
mit Ehefrau Sabina und Sohn



**Joshua Reimer, Lydia Meinel,
Noah Langenbacher**
Bundesfreiwilligendienst



Florian Ebener
Leiter Enduro/MX



Alexander Ebert
Öffentlichkeitsarbeit



Simone und Mirko Fritzlar
Personalmanagement und SportPark
und Familie



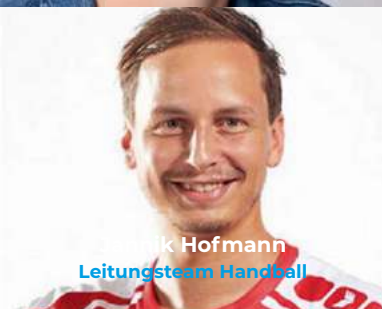
Svenja Goldbeck
Leitungsteam Handball



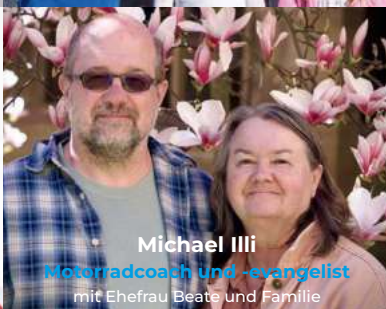
Lysann Haase
Aufsichtsrat



Samuel Haubner
Leiter Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Carina und Familie



Nik Hofmann
Leitungsteam Handball



Michael Illi
Motorradcoach und -evangelist
mit Ehefrau Beate und Familie



Tabea Klein
Leiterin UNBOUND Actionsports



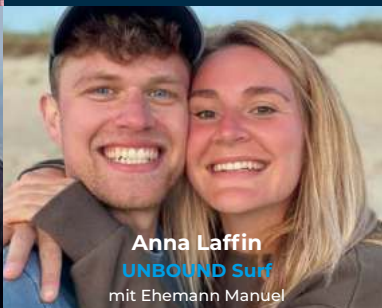
Britta Koch
Verwaltung
mit Ehemann Charly



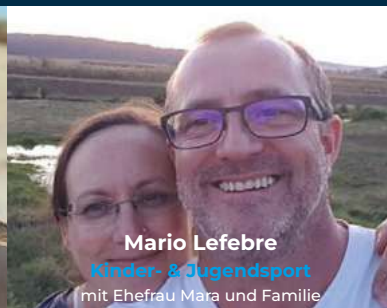
Esther Kuhls
Vorstandsreferat
mit Ehemann Gerald und Familie



Ursula Künkler
Verwaltung
mit Ehemann Rainer und Familie



Anna Laffin
UNBOUND Surf
mit Ehemann Manuel



Mario Lefebre
Kinder- & Jugendsport
mit Ehefrau Mara und Familie

SRS

mission : sport

**Sport bewegt Menschen.
Deshalb sehen wir im Sport
ein großes Potenzial, Menschen
mit Gottes Liebe in Berührung
zu bringen und sie
in ihrem Leben zu begleiten:**

- ▶ **Sport erreicht Menschen
außerhalb der Gemeinde**
- ▶ **Sport verbindet Menschen
unterschiedlichster Herkunft**
- ▶ **Junge Menschen
werden geprägt**
- ▶ **Sport bietet Chancen für
ganzheitliche Begleitung**
- ▶ **Christliche Werte werden
praktisch gelebt**

**Danke, dass ihr Teil dieses Dienstes
seid und unsere Mitarbeitenden
im Gebet begleitet.**

„Ich danke meinem Gott,
sooft ich an euch denke; allezeit
in jedem meiner Gebete für euch alle
bete ich mit Freuden.“

Philipper 1,3-4



PARTNER IM PORTRAIT

Ohne Unterstützer wäre vieles in der Arbeit von SRS nicht möglich. In loser Folge stellen wir Unternehmen vor, die uns mit Engagement, Gebet und finanziellen Mitteln begleiten, und fragen nach den Menschen und Überzeugungen dahinter.

Würz Unternehmensgruppe

Höchstleistung entsteht nicht erst am Wettkampftag

Im Wettkampf zählt der Moment, doch gewachsen ist die Leistung lange vorher. Ein Vers aus dem Galaterbrief erinnert daran, dass Ernte Geduld braucht: im Sport wie in der täglichen Arbeit.

Wenn wir einen Sportler bei einem Wettkampf beobachten, sehen wir oft nur wenige Minuten seiner Leistung. Vielleicht ist es ein entscheidender Schuss, ein Sprint ins Ziel oder ein wichtiger Sieg. Doch der eigentliche Erfolg beginnt viel früher.

Hinter jedem Wettkampf stehen unzählige Trainingsstunden, Disziplin, Rückschläge und die Bereitschaft, jeden Tag an sich zu arbeiten. Die entscheidenden Grundlagen werden nicht am Wettkampftag gelegt, sondern in den Wochen, Monaten und Jahren davor. Dieser Gedanke begleitet auch die Arbeit der Würz Unternehmensgruppe.

In unserer täglichen Praxis erleben wir, dass nachhaltiger Erfolg nicht durch einzelne Höhepunkte entsteht, sondern durch konsequente Vorbereitung. Gute Ergebnisse sind die Summe vieler kleiner Schritte: sorgfältige Planung, präzise Ausführung, kontinuierliche Verbesserung und die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen.

Gemeinsam lernen und jeden Tag besser werden

Im täglichen Shopfloormanagement betrachten wir unseren aktuellen Leistungsstand anhand von Zahlen, Daten und Fakten. Gemeinsam analysieren

wir erreichte Ergebnisse, identifizieren Potenziale und leiten konkrete Maßnahmen ab, um als Team jeden Tag ein Stück besser zu werden. Wir setzen Standards in Arbeitsabläufen um diese wie ein Sportler trainieren zu können und über gewonnene Trainingserkenntnisse schrittweise zu verbessern. Genau nach diesem Prinzip arbeiten auch erfolgreiche Sportler und Mannschaften. Trainer und Athleten verlassen sich nicht auf ihr Bauchgefühl. Trainingszeiten, Trefferquoten, Herzfrequenzen, Laufwege oder technische Ausführungen werden regelmäßig ausgewertet. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden Trainingspläne angepasst und neue



Ziele gesetzt. Höchstleistungen entstehen dort, wo Leistung messbar gemacht, ehrlich bewertet und konsequent weiterentwickelt wird. Spitzensportler wissen, dass Motivation allein nicht ausreicht. Entscheidend sind Beständigkeit und Ausdauer. Gerade an den Tagen, an denen das Training schwerfällt, werden oft die Grundlagen für spätere Erfolge gelegt. Ähnlich verhält es sich in Unternehmen. Qualität entsteht nicht zufällig. Sie ist das Ergebnis vieler richtiger Entscheidungen und eines hohen Anspruchs an die eigene Arbeit.

Dabei gehören Rückschläge unvermeidlich dazu. Niederlagen, Fehler oder unerwartete Herausforderungen werden häufig als Hindernisse wahrgenommen. Tatsächlich sind sie oft wertvolle Lernchancen. Wer bereit ist, daraus zu lernen und weiterzumachen, entwickelt sich langfristig weiter. Auch die Bibel beschreibt diesen Zusammenhang von Ausdauer und Wachstum. Im Galaterbrief heißt es:

»Lasst uns aber im Guten tun nicht müde werden;

*denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.«
(Galater 6,9)*

Dieser Vers erinnert daran, dass wertvolle Ergebnisse selten sofort sichtbar werden. Sie entstehen durch Treue, Beharrlichkeit und die Bereitschaft, Tag für Tag den nächsten Schritt zu gehen.

Deshalb faszinieren uns Sportler nicht nur wegen ihrer Erfolge, sondern vor allem wegen des Weges dorthin. Der Wettkampftag macht Leistungen sichtbar. Entstanden sind sie jedoch lange vorher: im Training, in der Vorbereitung, in der Analyse und in der täglichen Arbeit an den kleinen Details.

Ob im Sport oder im Unternehmen: Höchstleistung entsteht nicht an einem einzigen Tag. Sie entsteht durch die Entscheidung, jeden Tag etwas besser zu werden als gestern. Inspiriert von Prinzipien des Spitzensports ist die Würz Unternehmensgruppe auf dem Weg zu industrieller Excellence.

➔ wuerz.de

PARTNER IM PORTRAIT

Mitarbeitende: 130

Standort: Driedorf-Mademühlen, Hessen

Gegründet: 1978

Unternehmensprofil:
Mittelständischer, international tätiger Fertigungsspezialist

Unternehmensbereiche:
WÜRZ Fertigungstechnik,
KÄMPFER WÜRZ Umformtechnik und
WÜRZ Aluminiumtechnik

Branchen: Automotive, Maschinenbau, Luftfahrt, Hydraulik, Antriebstechnik, Medizin- und Lebensmitteltechnik

Kernkompetenzen: Präzisionsteile, CNC-Fertigung, Umformwerkzeuge, Verschleißschutz und Aluminiumtechnik

CAMPS UND WORKSHOPS

SRS veranstaltet über 100 Camps und Freizeiten im Jahr. Perfekt zum selbst teilnehmen, Freunde einladen oder zum Verschenken.

Gemeinsam ins Jahr:
Starte mit wertvoller
Gemeinschaft, inspirierenden
Impulsen und neuer Hoffnung
in das Jahr 2027



Silvesterfreizeit Glockenspitze

📅 28.12.2026–01.01.2027

📍 57610 Altenkirchen



Langlaufwoche im Engadin

📅 09.01.2027–16.01.2027

📍 7504 Pontresina,
Schweiz



Südafrika aktiv erleben:
Entdecke faszinierende Landschaften
und tanke neue Energie für Körper
und Seele.



Aktivurlaub Südafrika

📅 05.01.2027–15.01.2027

📍 7600 Stellenbosch,
Südafrika



YoungGeneration Wintersportcamp

📅 21.02.2027–25.02.2027

📍 8898 Flums, Schweiz



Trainingscamp Mallorca

📅 14.03.2027–27.03.2027

📍 Illes Balearen, Spanien



Easterball Base-/ Softballcamp

📅 28.03.2027–03.04.2027

📍 47922 Viserba, Rimini,
Italien



Auf die Loipe:

Verbessere deine Langlauftechnik und erlebe ein Wochenende voller Sport, Glauben und Gemeinschaft.



Skilanglaufcamp

22.01.2027–24.01.2027

87561 Oberstdorf-Kornau



UNBOUND Snowpark Laax

28.01.2027–31.01.2027

7014 Graubünden, Schweiz



Auftanken, wachsen, vernetzen:

Tausche Erfahrungen aus, knüpfe wertvolle Kontakte und lass dich für deinen Pferdesportalltag inspirieren.



Treffen der Profis im Pferdesport

11.02.2027–14.02.2027

97653 Bischofsheim in der Rhön



Sportlersommer InselZeit

17.07.2027–24.07.2027

26465 Langeoog





Sport, Spaß, Glaube: Eine Woche Baseball mit Teamgeist, neuen Freunden und der Guten Nachricht von Jesus.

Von fünf auf vierzig: Wie ein Baseballcamp doch noch stattfand

Zwei Wochen vor dem Start hatten sich erst fünf Kinder angemeldet, die amerikanischen Gäste aber saßen praktisch schon im Flieger. Statt abzusagen, entschied sich das Team zu beten, und erlebte eine Woche, die niemand für möglich gehalten hätte.

Eric hatte in den letzten Wochen kaum ruhig geschlafen. Er hatte die Organisation des ersten Baseballcamps der Christlichen Gemeinde Saarbrücken übernommen. Doch zwei Wochen vor dem Start standen gerade einmal fünf Anmeldungen auf der Liste. Das Team der First Baptist Church aus Valley Mills (Texas) hatte dagegen längst die Flüge gebucht und sich intensiv auf die Woche vorbereitet.

Absagen oder weitermachen?

Gemeinsam entschieden sich die Verantwortlichen für einen dritten Weg: Sie beteten und planten weiter.

Beim Campstart waren es zwölf Kinder und Jugendliche, die Baseball lernen wollten. Das reichte dem Mitarbeiter-team noch nicht. Die Amerikaner und die Helfer aus der Gemeinde gingen auf die Straße, sprachen Familien an, luden ein und warben für das Camp. Die Mühe zahlte sich aus: Am Ende der Woche spielten gut 40 begeisterte Kinder und Jugendliche Baseball und hörten dabei die Gute Nachricht von Jesus Christus.

Das größte Highlight erlebte Eric selbst. Er durfte mit einem Teilnehmer beten, der sein Leben Jesus anvertraute.

Die Erfahrung der Woche lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Nicht aufgeben, sondern beten!

➔ Selbst einen Camp veranstalten?

Weitere amerikanische Gemeinden sind an Partnerschaften mit Gemeinden in Deutschland interessiert. Wenn ihr Interesse habt, fragt gerne an!

prahmede@srsonline.de

Tag der offenen Tür

Unser Tag der offenen Tür im **SRS SportPark Altenkirchen am 06.09.2026** war für uns ein sichtbares Zeichen von Gottes Güte.

Er schenkte strahlenden Sonnenschein und damit

beste Voraussetzungen für einen rundum gelungenen Tag. Besonders überwältigt hat uns die große Resonanz: Mit rund 400 Besuchern hatten wir nicht gerechnet. Viele Menschen kamen, lernten

den SportPark kennen, waren gemeinsam aktiv und erlebten wertvolle Begegnungen. Wir staunen darüber, wie reich Gott diesen Tag werden ließ und wie viele Menschen den Weg zu uns fanden.

Eifel-Rallye

Historische Rennwagen, herzliche Begegnungen und jede Menge Action

Beim großen Treffen des historischen Rallyesports, mitten in der Vulkaneifel, ging es auch in diesem Jahr wieder hoch her. Klassiker auf vier Rädern, brüllende Motoren, Staub und wilde Drifts samt schwarzen Streifen auf dem Asphalt lockten erneut zahlreiche Teams, Helfer und Fans aus aller Welt an.

Unter dem Motto »to the 60s and back« konnten mehr als 150 historische Fahrzeuge aus den verschiedenen Epochen des Rallyesports bewundert werden. In der Dauner Innenstadt fand auch

diesmal wieder für einige Tage ein riesiges Rallyefest statt, mit erstklassigen Autos, netten Menschen und ausgelassener Stimmung, auch über alle Sprachbarrieren hinweg.

Neben einigen Prominenten, darunter auch ehemalige Welt- und deutsche Meister, brachten erneut zahlreichen Privatleute ihre mit viel Liebe und Detailtreue aufgebauten Wagen an den Start. Gefahren wurde, wie so oft, als ginge es um »Leben und Tod«, auch wenn es keinerlei Zeitnahme oder Wertung gab!



Bei guten Gesprächen über »Gott und die Welt« erlebten wir viele herzliche Begegnungen, konnten SRS-Flyer weitergeben und durften zudem als Fotografen spektakuläre Momente einfangen. Ein paar Eindrücke findet ihr auf unserer Homepage: SRSmotorsport.de

Jens & Christine Bechtel



Du hattest bisher wenig Berührung mit dem christlichen Glauben oder hast dich erst vor Kurzem für ein Leben mit Jesus Christus entschieden?

Dann ist unser Alpha genau das Richtige für dich!

In entspannter Atmosphäre gehen wir zentralen Fragen des Glaubens auf den Grund, kommen miteinander ins Gespräch und entdecken gemeinsam, was der Glaube für unser Leben und den Sport bedeutet.

Alpha startet am **25. Januar 2027**, umfasst acht Montagabende von 19 bis 21 Uhr und endet mit einem gemeinsamen Samstag am 20. März 2027.

➔ srsonline.de/alpha

Jetzt auf digital wechseln

einSatz als ePaper: Ressourcen für die Sportmission freimachen!

Der einSatz informiert, inspiriert und verbindet. Doch die Printausgabe ist aufwendig und kostenintensiv. Ressourcen, die wir lieber direkt in die Sportmission investieren möchten: in Bibeln, Verteilbücher, Armbänder und unser Hörportal. Für jeden gedruckten einSatz können wir eine MOREsports verteilen.

Deshalb stellen wir den Versand im Laufe des nächsten Jahres neu auf. Künftig geht die gedruckte Ausgabe an Personen, mit denen wir in den vergangenen fünf Jahren Kontakt hatten, die gespendet haben oder bei unseren Freizeiten dabei waren.

Alle anderen melden sich über den folgenden Link, wenn sie den einSatz weiterhin gedruckt wollen:

www.srsonline.de/einsatz-auf-papier



Du liest sowieso gerne digital?

Dann ist unser neues ePaper-Portal genau das Richtige für dich! Hier findest du die neueste Ausgabe des einSatz immer schon einige Tage vor der gedruckten Ausgabe.

einSatz.srsonline.de



KURZ NOTIERT

Rennrad

24h-Rennen am Nürburgring

Mit 12.152 Teilnehmern gibt es bei Rad-am-Ring dieses Jahr einen neuen Rekord. Für die Königsdisziplin, das 24h-Rennen, gehen am 25. Juli 6.344 Radenthusiasten an den Start – einer davon Frank Ottofülling im Trikot von SRS.



Auf einen schweißtreibenden Tag folgt die Nacht mit angenehmen Temperaturen. Im Dunkel surren die Räder vorbei. Es heißt wach bleiben und durchhalten.

Als die Sonne aufgeht, schmerzen die Glieder. Nochmals mobilisieren, beißen und treten, um dann getragen von Gebet und Sekunden vor Rennende, durch das Ziel fahren - als letzter Finisher des Rennens.

Nach 23 Runden mit 600 km und 12.880 Höhenmetern der 2. Platz in der Altersklassenwertung und 13. Platz insgesamt. Danke Jesus!

SRS-College

Neue Kurse zum Jahresanfang

- 📌 **Sportmission Basic:**
Sport Ministry Map
- 📌 **Persolog DISG:** Einzigartig geschaffen, gemeinsam stark
- 📌 **Sportmission Basic:**
Deine Geschichte zählt

➔ sronline.de/college

SRS International

Sportmission fördern – über Grenzen hinweg

Mit SRS International fördern wir die Entwicklung sportmissionarischer Arbeit in über 20 Ländern – besonders dort, wo es sie kaum gibt. Mit Erfahrungen und Erkenntnissen aus 55 Jahren Sportmission in Deutschland unterstützen wir Menschen, Gemeinden und Organisationen vor Ort.



Je nach Kontext reicht das Spektrum von der Begleitung von Sportlern und Trainern über Gesundheit und Fitness, Actionsport und Integration durch Sport bis zu internationalen Sportgroßveranstaltungen und Parasport.

Durch Beratung, Schulungen, Vernetzung internationaler Partner sowie administrative und finanzielle Unterstützung helfen wir lokalen Teams, ihre eigenen Ideen nachhaltig umzusetzen. So können Menschen in vielen Ländern im und durch Sport von Jesus hören und ihn kennenlernen, im Glauben wachsen und ihr Umfeld mitgestalten.

Weitere Informationen auf unserer Webseite und im Jahresbericht.

➔ srsinternational.de

UNBOUND

Support Leader: neue Verantwortung im Leitungsteam



Bei UNBOUND verteilen wir Verantwortung auf mehrere Schultern, um gemeinsam Reich Gottes im Actionsport zu bauen. Neben unseren Sportteamleitungen für Bike, Climb, Skate, Surf & Co. und unseren Project Leadern, zum Beispiel für Bergebezwingen und UNBOUND Racing, gibt es jetzt auch Support Leader.

Und hier bewegt sich gerade einiges:

Milan Hofmann übernimmt Office, Finanzen & Camps.

Sabine Lutz gestaltet ab November den Bereich Community.

Tabea Klein legt ihren Schwerpunkt auf Empowerment und die Stärkung unserer Mitarbeitenden.

einSatz

Impressum

einSatz – SRS-Nachrichtenmagazin
Ausgabe 04/26, November 2026

Herausgeben von:

SRS e.V., Im Sportzentrum 2
57610 Altenkirchen

Telefon: 02681 941-150

Fax: 02681 941-151

info@sronline.de

www.sronline.de

Telefonzeiten:

Mo bis Fr: 10:30–12:30 Uhr

Mo, Di und Do: 14:30–16:30 Uhr

Redaktion:

Daniel Mannweiler (verantwortlich im Sinne des deutschen Presserechts), Alex Zöller, Arbeitsbereiche von SRS e.V.

Vorstand:

Frank Schellenberger, Daniel Mannweiler

Layout:

Kilian Krebs / fxgtht.com

Erscheinungsweise: 4 x jährlich,
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten;
wird Freunden und Förderern sowie Mitarbeitern und Mitgliedern als Dank für ihre Unterstützung zugesandt und außerdem kostenfrei weitergegeben.



Zeitansage

Ich muss kein Adler sein

Über die befreiende Erkenntnis nicht alles können zu müssen

Wenn Menschen gefragt werden, welches Tier sie gerne wären, werden ziemlich schnell die üblichen Verdächtigen genannt: Adler, Löwe, Tiger.

Stark soll es sein, frei und majestätisch – irgendwie beeindruckend. Kaum jemand sagt: »ich wäre gerne eine Ente.«

Ich kann das verstehen. Der Adler zieht majestätisch seine Kreise, die Ente watschelt. Der Adler stößt einen eindrucksvollen Schrei aus. Die Ente schnattert. Der Adler beherrscht die Lüfte, die Ente fliegt auch, aber irgendwie sieht es mehr nach Arbeit aus.

Die Ente – kein Spezialist, aber erstaunlich vielseitig

Und trotzdem mag ich die Ente. Denn sie kann etwas, was der Adler nicht kann: Sie kommt in verschiedenen Welten zurecht. Sie läuft auf dem Land, sie schwimmt auf dem Wasser, sie taucht. Und wenn es sein muss, hebt sie eben auch noch ab. Nichts davon weltmeisterlich, aber alles ausreichend gut, um durchs Leben zu kommen.

Vielleicht ist die Ente deshalb ein sehr gutes Gegenbild zu unserer

Leistungsgesellschaft. Wir erzählen jungen Menschen früh, dass sie ihre besondere Begabung entdecken müssen, ihre Stärke, ihr Talent, das eine Ding, in dem sie richtig gut sind. Aber was ist mit denen, die vieles ganz ordentlich können? Die reden können und organisieren. Die Menschen zusammenbringen und Ideen entwickeln. Die praktisch anpacken und trotzdem gerne nachdenken. Vielleicht besteht ihre besondere Begabung gerade darin, kein Spezialist zu sein.

Wir brauchen Adler – Menschen, die auf einem Gebiet Außergewöhnliches leisten. Aber wir brauchen genauso die Enten. Menschen, die zwischen unterschiedlichen Welten wechseln können. Die Zusammenhänge sehen, weil sie nicht nur in einem Fach zuhause sind. Die Brücken bauen, weil sie auf beiden Seiten ein bisschen die Sprache verstehen.

Nicht alles können müssen, um gebraucht zu werden

Auch die Bibel erzählt nicht von einer Welt voller Adler. Paulus beschreibt die Gemeinschaft einmal als einen Körper. Da gibt

es Augen und Ohren, Hände und Füße, unterschiedliche Fähigkeiten. Und keiner kann zum anderen sagen, ich brauche dich nicht.

Vielleicht ist das eine befreiende Vorstellung:

Ich muss nicht alles hervorragend können, um gebraucht zu werden!

Ich muss nicht höher fliegen als alle anderen. Ich muss nicht der Beste sein, ich muss auch kein Adler sein. Vielleicht reicht es manchmal völlig aus, eine Ente zu sein. Ein bisschen laufen, ein bisschen schwimmen, gelegentlich tauchen, manchmal abheben und ansonsten fröhlich durchs Leben watscheln. Denn am Ende zählt vielleicht gar nicht, wie majestätisch ich unterwegs war, sondern ob ich mit meinen Möglichkeiten dort angekommen bin, wo ich gebraucht wurde.



Hartmut Hühnerbein
Vorsitzender des Stiftungsrates
der WERTESTARTER-Stiftung

MITMACHEN UND HELFEN



Für den Dienst am Nächsten:
Ein neues SRS-Zelt für Physio
bei Wettkämpfen.

SPORTMISSION ermÖGLICHEN: Ein neues SRS-Zelt für unser PHYSIO-Team

Jedes Jahr sind unsere Ehrenamtlichen bei der Challenge Roth im Einsatz, um über 300 Sportlern mit physiotherapeutischer Hilfe, offenen Ohren und ermutigenden Gesprächen über 10 Stunden an drei Tagen zu dienen.

Auf den Behandlungsliegen geht es oft um mehr als verspannte Muskeln. **Menschen teilen ihre Hoffnungen, Sorgen und ganz persönlichen Geschichten.**

Damit diese Begegnungen in geschützter Atmosphäre stattfinden können, benötigen wir dringend ein neues SRS-Zelt. Unser bisheriges Zelt wurde durch Sturm und Gewitter beschädigt und ist inzwischen undicht. In den letzten Jahren waren wir immer wieder auf Leihzelte angewiesen und mussten viel improvisieren.

Ein neues, **stabiles Zelt** schützt Sportler und Mitarbeitende, ermöglicht vertrauliche Gespräche und bewahrt unser wertvolles Physio-Equipment. **Gleichzeitig soll es auch bei vielen weiteren SRS-Einsätzen zum Einsatz kommen.**

Die Kosten für das Zelt betragen **4.500 Euro**. Dank einer ersten Spende von »Cents for help e. V.« über **500 Euro** sind bereits die ersten Schritte möglich geworden. **Jetzt fehlen noch 4.000 Euro.**

Hilfst du mit? Mit deiner Spende für **Physio-Zelt** schaffst du einen Ort, an dem Menschen praktische Hilfe, Wertschätzung und die Liebe Gottes erleben können. Jeder Beitrag bringt uns unserem Ziel näher.

Vielen Dank, dass du diesen wichtigen Dienst mit deiner Spende möglich machst!

Dein SRS-ADVENTSKALENDER

24 Tage voller Dankbarkeit aus 55 Jahren SRS

Vom 1. bis 24. Dezember erwartet dich jeden Tag ein neuer Impuls in unserem digitalen Adventskalender:

- inspirierende Geschichten,
- kurze Andachten,
- Sport-Challenges,
- Gewinnspiele und besondere Einblicke in 55 Jahre SRS.

Gemeinsam wollen wir in der Adventszeit entdecken, wie vielfältig Gott uns in den vergangenen 55 Jahren beschenkt und begleitet hat.

Jeder Tag eröffnet einen neuen Blick auf seine Treue, sein Wirken.

➤ sronline.de/adventskalender

GEBET

Aktuelle Gebetsanliegen

Weihnachtsfeiern

Im Dezember finden in vielen Sportvereinen Weihnachtsfeiern statt. Beten wir dafür, dass Christen in ihren Vereinen diese Gelegenheiten mutig wahrnehmen, um mit ihren Sportkameradinnen und Sportkameraden über die wahre Bedeutung von Weihnachten ins Gespräch zu kommen.

Wintersport

Der Januar hält für Sportbegeisterte zahlreiche Möglichkeiten bereit: die Langlaufwoche im Engadin (9.-16. Januar), das Skilanglauf-Wochenendcamp in Oberstdorf/Kornau (22.-24. Januar) sowie UNBOUND im Snowpark Laax (28.-31. Januar). Wir danken Gott für diese Angebote und die Möglichkeit, Sport, Gemeinschaft

und Glauben miteinander zu verbinden.

Silvesterfreizeit Glockenspitze

Wir beten für die Silvesterfreizeit vom 28. Dezember bis 1. Januar, zu der SRS herzlich einlädt. Unter der Leitung von Carolin und Udo Schmitt sollen inspirierende Predigten, persönliche Zeugnisse und wertvolle Gemeinschaft den Teilnehmern helfen, zur Ruhe zu kommen, Gott neu zu begegnen und gestärkt ins neue Jahr zu starten.

Gebet öffnet Türen

Beten wir, dass Christen im Sport den Mut haben, ihren Glauben an Jesus weiterzugeben. Beten wir zugleich für Sportler, die Jesus noch nicht kennen,

dass sie Menschen begegnen, die ihnen Gottes Liebe vorleben und von ihrer Hoffnung in Christus erzählen.

Sportmission im Gefängnis

Mitarbeiterteams von SRS besuchen regelmäßig die Justizvollzugsanstalten in Siegburg und Rheinbach. Durch gemeinsame Sportangebote entstehen wertvolle Kontakte. Am 12. Dezember findet in Siegburg eine Weihnachtsfeier mit sportlichem Dreikampf und einer Andacht statt. In Rheinbach besteht zudem die Möglichkeit, in Kleingruppen die Grundlagen des christlichen Glaubens weiterzugeben. Beten wir für die Insassen, dass sie Hoffnung, Annahme und neue Perspektiven finden und Jesus begegnen.



MEIN HERZENSANLIEGEN.

Challenge Roth: Helfende Hände, offene Herzen!

Seit Jahren engagieren wir uns ehrenamtlich bei der Challenge Roth. Dieser Einsatz ist eines unserer Herzensprojekte. An drei Messetagen geben wir als Team alles. Das ist körperlich kräftezehrend und zugleich emotional und geistlich intensiv. Die Sportler vertrauen uns vieles Persönliche an. Wir sind dankbar für dieses gewachsene Vertrauen.

Mit deiner Spende für **Sportmentoring** hilfst du uns, Leistungssportlern die Liebe Gottes weiterzugeben: durch persönliche Gespräche, Gebet und gelebte Nächstenliebe. Gemeinsam erreichen wir Menschen dort, wo sie nach Sinn, Halt und Hoffnung suchen. **Danke, dass du diesen Dienst möglich machst.**

We love to serve. Bine & Tom Stede

We love to serve:

»Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.«

1. Johannes 3,18



An SRS e.V. spenden

Deine Spende ist steuerlich absetzbar. Unsere Spendenseite erreichst du unter

srsonline.de/spenden



oder per Überweisung:

Empfänger: SRS e.V.

Bank: Westerwald Bank eG

IBAN: DE84 5739 1800 0070 0834 77

BIC: GENODE51WW1

Verwendungszweck: Spende (bitte zusätzlich Name des Mitarbeiters oder Projektes angeben). Spendenbescheinigung wird zu Beginn des Folgejahres ausgestellt.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger:

S R S e . V .

IBAN

DE84573918000070083477

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

GENODE51WW1

Betrag: Euro, Cent

Spendenprojekt / Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)



SPRENGER

MOMENTE, DIE VERBINDEN.



Mit jedem Griff, jeder Bewegung,
ob im Sattel, beim Hundetraining
oder an Deck unter Segeln –
**Qualität und Präzision
machen den Unterschied.**

Herrn. Sprenger

HANDCRAFTED IN GERMANY
SINCE 1872

Sportler-Bibelkreise



Alle Camps und weitere
Events:



info@srsonline.de

DAVID SIEGEL

2x Juniorenweltmeister,
2x Deutscher Meister

»Mein Leben bekommt erst dann richtig Sinn, wenn ich es in seine Hände lege.«

Schon als kleiner Junge kam ich zum Skispringen. Im Lauf der Jahre nahm der Sport immer mehr Raum ein. Während meine Freunde feierten, war ich bei Wettkämpfen. Mir war klar: Schlaf, Ernährung und Fokus sind entscheidend, wenn ich besser werden will.

Dann kam meine erste große Liebe. Doch sie hielt nicht stand. Ich war vier bis fünf Tage die Woche unterwegs – Training, Wettkämpfe, lange Fahrten. Irgendwann zerbrach die Beziehung. Zur Bewältigung des Trennungsschmerzes habe ich mich ganz in den Sport gestürzt. Mein »Schmerzmittel« war es, noch härter zu trainieren. Ich wollte den Schmerz nicht fühlen – und zunächst funktionierte das. Plötzlich wurde ich deutscher Meister, dann Juniorenweltmeister. Auf einmal war ich jemand und manche sagten: »Der ist im Juniorenbereich der Weltbeste und deutschlandweit setzt er sich gegen die großen Namen durch«.

Doch in der folgenden Saison hatte ich plötzlich unglaubliche Schmerzen im Sprunggelenk. Wochen wurden zu Monaten, der ganze Winter war verloren. Als amtierender deutscher Meister konnte ich nicht einmal mehr allein einkaufen gehen oder aufs Klo. Damals fing ich an, wieder in die Kirche zu gehen. Nach einer OP und neun Monaten Pause schaffte ich die Rückkehr in den Sport und wurde erneut Deutscher Meister.

Der größte Rückschlag

Beim Teamweltcup in Zakopane gelang mir der vermutlich beste Sprung meines Lebens. Doch er war zu weit: Bei der Landung geriet die Belastung zu hoch – Außenbandriss, Innenbandriss, Kreuzbandriss.

Und wo war Gott? Gott war in dieser Zeit so präsent. Ich habe gewusst: Ich bin nicht nur David, Skispringer und jetzt David, arbeitsloser Skispringer, sondern ich bin David, geliebt von Gott. Egal, ob ich siege, ob ich verliere.



»Ich traf die bewusste Entscheidung, mein Leben mit Jesus zu leben – nicht nur ein bisschen oder nur sonntags, sondern ganz. Jesus wurde mein Retter und mein Herr.«

Zu Jesus finden

In den folgenden Monaten wurden mir zwei Verse aus der Bibel sehr wichtig: **»Meine Schafe hören meine Stimme«** (Johannes 10,27) und **»sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet«** (Matthäus 7,7).

Eines Tages, beim Joggen, betete ich: Wenn es dich gibt, Gott, dann zeig mir, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Und dann habe ich auf einmal wie eine Vision gehabt, wie ein Film, der vor meinem inneren Auge vorbeiläuft und Gott mir gezeigt hat: Hey, ich habe dich all die Jahre unterstützt und begleitet und werde es auch weiterhin tun.

Von da an wusste ich: Wenn das stimmt, will ich nicht halbherzig glauben. Ich traf die bewusste Entscheidung, mein Leben mit Jesus zu leben – nicht nur ein bisschen oder nur sonntags, sondern ganz. Jesus wurde mein Retter und mein Herr. Und genau das trägt mich bis heute.



mehr Statements in unserem Hörportal:
[AUDIO.SRSONLINE.DE](https://audio.srsonline.de)